

1906 Eine neue Methode zur Bekämpfung der Seekrankheit



Heute noch ebenso wie früher ist die Seekrankheit das Schreckgespenst aller Seereisenden. Was man bisher auch an Mitteln gegen dieses schwere Übel versucht hat, nichts hat sich als wirklich wirksam erwiesen. Weder die überaus zahlreichen chemischen Heilmittel der modernen Medizin haben den gewünschten Erfolg gebracht, noch auch die Vorkehrungen physikalischer Natur, die man getroffen hatte, z. B. die Cardansische Aufhängung der Betten, sind von nennenswertem Nutzen gewesen, sodass sie nirgends auf den Passagierdampfern Einführung gefunden haben. Auch der Versuch, die Schiffsbewegungen durch Einbau von Kreiseln in das Schiff zu stabilisieren, dürfte bei größeren Schiffen schwerlich den gewünschten Erfolg haben, ganz abgesehen von den technischen Schwierigkeiten dieses Problems. Inzwischen ist nun auf dem P.-D. „Patricia“ der Hamburg-Amerika-Linie und auf dem Canaldampfer „Peregrine“ ein ganz neues Verfahren-physikalischer Art mit vollem Erfolge erprobt worden, welches auf einer Zitterbewegung beruht und der Verhütung der Seekrankheit dient. Das erforderliche Instrumentarium ist höchst einfach und

besteht aus einem bequemen Stuhle, dessen Sitz durch Motorkraft in schnelle auf- und abwärtsgehende Zitterbewegung versetzt wird. Zum Betriebe dient ein im Apparate angebrachter kleiner Elektromotor, der einfach an die auf jedem Passagierdampfer zu findende elektrische Lichtleitung angeschlossen werden kann. Die betreffende Person nimmt auf diesem Zitterstuhle Platz und hat ungefähr dasselbe Gefühl wie beim Automobilfahren. Die Zitterbewegung bewirkt, dass das Stampfen und Schlingern des Schiffes, das bekanntlich die Seekrankheit hervorruft, weniger fühlbar wird, indem die langen, abwärtsgehenden Bewegungen des Schiffes durch die feinen und zahlreichen aufwärts-strebenden Vibrationsschläge paralytisch werden. Die Erfolge, welche mit diesem neuen Apparate auf der „Peregrine“ und auf der „Patricia“ während ihrer letzten Reise von Hamburg nach New-York und zurück erzielt worden sind, waren überraschend gute. Sobald die Passagiere das Nahen der Seekrankheit spürten, nahmen sie auf dem Zitterstuhle Platz und fühlten sich teils sofort, teils nach kurzem Aufenthalt auf diesem von allem Unbehagen frei. Die meisten von ihnen blieben im ganzen weiteren Verlauf der Reise auch nach Verlassen des Stuhles von dem Übel verschont. Bei einer zweiten Gruppe von Fällen kehrten die Unwohlseins-Erscheinungen einige Stunden nach Verlassen des Stuhles wieder, um mit Beginn einer neuen Behandlung zu verschwinden und schließlich ganz fortzubleiben. In einer dritten Reihe von Fällen endlich, die der Zahl nach am geringsten waren und in erster Linie die leicht erregbaren und sehr sensiblen Naturen umfassten, stellten sich die Seekrankheitserscheinungen, die auf dem Zitterstuhle vollständig ferngehalten waren, sofort ein, wenn die Person den Stuhl verlassen hatte. Solche Passagiere blieben daher stundenlang - in mehreren Fällen bis zu 10 Stunden - auf dem Stuhle sitzen. Auch bei diesem langen Ausdehnen der Zitter-Behandlung hat sich bei keinem Behandelten irgend eine nachteilige Wirkung gezeigt, vielmehr waren alle Benutzer darin einig, dass der Aufenthalt auf dem Stuhle in jeder Hinsicht außerordentlich angenehm sei. Sie fühlten sich sogar so wohl, dass sie auf dem Stuhle Nahrung zu sich nahmen. In keinem einzigen Falle unter allen den vielen Versuchen hat im Stuhle selbst noch Erbrechen stattgefunden. Schreiber dieses, der auf den erwähnten Reisenden „Peregrine“ und der „Patricia“ an den Versuchen mit dem Vibrierstuhle selbst teilgenommen hatte, kann die oben wiedergegebenen Beobachtungen noch aus seinen Erfahrungen an sich selbst bestätigen, indem er auf der „Peregrine“ sowohl, wie auch auf der „Patricia“,

ausschließlich durch einige wenige Benutzungen des Vibrierstuhles, auf allen vier Fahrten trotz stürmischen Wetters von jeglicher Beschwerde frei blieb, während er bei ca. 10 Fahrten über den Canal, die er aus geschäftlichen Gründen kurz vorher unternommen hatte, jedes mal vom ersten Beginn der Fahrt an bis zur Landung im Hafen von der Seekrankheit mit allen ihren Schrecken heimgesucht worden war. Wir haben somit in dem Zitterstuhle ein Mittel, dass mit Sicherheit im Stande ist, den Ausbruch der Seekrankheit zu verhüten und das Übel auch von dem dafür empfänglichsten und sensibelsten Reisenden fernzuhalten. Alle die zahlreichen Personen, die aus Furcht vor den qualvollen Zuständen der Seekrankheit bisher nicht zu bewegen waren, ein Schiff zu betreten, können nunmehr ganz unbesorgt eine Seereise unternemen, wenn sie diese neue Einrichtung an Bord benutzen können. Es ist darum zweifellos, dass der Zitterstuhl von jetzt an zu den notwendigsten Ausrüstungsgegenständen eines Passagierdampfers gehören wird. Hierbei sei nochmals ausdrücklich betont, dass der neue Apparat nur der Prophylaxe, der Verhinderung der Seekrankheit dienen soll und dass er beim Auftreten der ersten Symptome benutzt werden muss, wenn er seinen Zweck vollkommen erreichen soll. Schwere Seekrankheitsfälle, die schon über viele Stunden oder Tage sich erstreckt haben, und bei denen Krankheits-Komplikationen der verschiedensten Art das Übel begleiten, diese Fälle zu behandeln ist nicht die Aufgabe des Apparates, obschon derselbe auch in solchen ausgebildeten Fällen viele sehr günstige Einwirkungen bewiesen hat. Solche Fälle von schwerer Seekrankheit werden in Zukunft ja gar nicht mehr entstehen können, wenn der Apparat rechtzeitig zur Prophylaxe benutzt wird. Mit vollem Rechte dürfen wir daher auch behaupten, dass wir mit Hilfe des neuen Apparates der Seekrankheit selbst Herr geworden sind. Dabei ist es zweifellos, dass derjenige Apparat oder das Mittel den höheren Wert besitzt, welches die Seekrankheit überhaupt verhindert als ein solches, das dieselbe erst nach ihrem Ausbruch heilt. Von jetzt an werden die Seereisen zu wirklichen Vergnügungsreisen werden und können ihre gewaltigen gesundheitlichen Vorzüge vor den Landreisen voll zur Geltung bringen. Auch die Frage der „schwimmenden Sanatorien“, der von den Ärzten neuerdings immer lebhafteres Interesse zugewendet wird, hat ein ganz anderes Aussehen gewonnen, da jetzt auch der wirklich Kranke die heilende Kraft der Seereise zu genießen vermag, weil ihn die Gefahr der Seekrankheit nicht mehr bedroht. Naturgemäß haben die ärztlichen Kreise sofort reges Interesse an der neuen Methode bekundet, und in den medizinischen Zeitschriften werden in nächster Zeit von den betreffenden Schiffsärzten die Ergebnisse der gemachten Beobachtungen vom Standpunkte der ärztlichen Wissenschaft aus beleuchtet werden. Die Abbildungen zeigen eine größere Zahl der Zitterstühle auf dem Promenadendeck der „Patricia“ während der Fahrt im atlantischen Ozean voller Tätigkeit, wo sie von den beiden Direktoren der Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“ zu 10 Fahrten über den Canal, die er aus geschäftlichen Gründen kurz vorher unternommen hatte, jedes mal vom ersten Beginn der Fahrt an bis zur Landung im Hafen von der Seekrankheit mit allen ihren Schrecken heimgesucht worden war. Wir haben somit in dem Zitterstuhle ein Mittel, dass mit Sicherheit im Stande ist, den Ausbruch der Seekrankheit zu verhüten und das Übel auch von dem dafür verfänglichsten und sensibelsten Reisenden fernzuhalten. Alle die zahlreichen Personen, die aus Furcht vor den qualvollen Zuständen der Seekrankheit bisher nicht zu bewegen waren, ein Schiff zu betreten, können nunmehr ganz unbesorgt eine Seereise unternemen, wenn sie diese neue Einrichtung an Bord benutzen können. Es ist darum zweifellos, dass der Zitterstuhl von jetzt an zu den notwendigsten Ausrüstungsgegenständen eines Passagierdampfers gehören wird. Hierbei sei nochmals ausdrücklich betont, dass der neue Apparat nur der Prophylaxe, der Verhinderung der Seekrankheit dienen soll und dass er beim Auftreten der ersten Symptome benutzt werden muss, wenn er seinen Zweck vollkommen erreichen soll. Schwere Seekrankheitsfälle, die schon über viele Stunden oder Tage sich erstreckt haben, und bei denen Krankheits-Komplikationen der verschiedensten Art das Übel begleiten, diese Fälle zu behandeln ist nicht die Aufgabe des Apparates, obschon derselbe auch in solchen ausgebildeten Fällen viele sehr günstige Einwirkungen bewiesen hat. Solche Fälle von schwerer Seekrankheit werden in Zukunft ja gar nicht mehr entstehen können, wenn der Apparat rechtzeitig zur Prophylaxe benutzt wird. Mit vollem Rechte dürfen wir daher auch behaupten, dass wir mit Hilfe des neuen Apparates der Seekrankheit selbst Herr geworden sind. Dabei ist es zweifellos, dass derjenige Apparat oder das Mittel den höheren

Wert besitzt, welches die Seekrankheit überhaupt verhindert als ein solches, das dieselbe erst nach ihrem Ausbruch heilt. Von jetzt an werden die Seereisen zu wirklichen Vergnügungsreisen werden und können ihre gewaltigen gesundheitlichen Vorzüge vor den Landreisen voll zur Geltung bringen. Auch die Frage der „schwimmenden Sanatorien“, der von den Ärzten neuerdings immer lebhafteres Interesse zu gewendet wird, hat ein ganz anderes Aussehen gewonnen, da jetzt auch der wirklich Kranke die heilende Kraft der Seereise zu genießen vermag, weil ihn die Gefahr der Seekrankheit nicht mehr bedroht. Naturgemäß haben die ärztlichen Kreise sofort reges Interesse an der neuen Methode bekundet, und in den medizinischen Zeitschriften werden in nächster Zeit von den betreffenden Schiffsärzten die Ergebnisse der gemachten Beobachtungen vom Standpunkte der ärztlichen Wissenschaft aus beleuchtet werden. Die Abbildungen zeigen eine größere Zahl der Zitterstühle auf dem Promenadendeck der „Patricia“ während der Fahrt im atlantischen Ozean in voller Tätigkeit, wo sie von den beiden Direktoren der Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“ zu Berlin, welche die Konstrukteure dieses neuen Apparates sind, selbst in Betrieb gesetzt werden. Die erste Idee, durch schnell aufeinanderfolgende Erschütterungen des Körpers die Seekrankheit zu verhindern, stammt von dem Chemiker Dr. Brendel, der diese Erfindung gelegentlich einer Seereise gemacht hat. Angesichts der großen Tragweite des neuen Verfahrens ist dasselbe bereits in allen Staaten patentiert worden.

Rob. Otto.



Der neue Vibrationsstuhl zur Verhinderung der Seekrankheit auf dem Promenadendeck des P.-D. „Patricia“ auf der Reise von Hamburg nach New-York.



Die Herren R. und W. Otto mit ihrem neuen Vibrationsstuhl zur Verhinderung der Seekrankheit an Bord des P.-D. „Patricia“ auf der Reise von Hamburg nach New-York.



Passagiere des P.-D. „Patricia“ der Hamburg-Amerika-Linie auf der Reise von New-York nach Hamburg die neuen Vibrationsstühle zur Verhinderung der Seekrankheit benutzend.



Der neue Vibrationsstuhl der Elektrizitätsgesellschaft „Sanitas“-Berlin zur Verhinderung der Seekrankheit.